

«Wiiterspüle» – Premiere im Ramsener Theater88

Die Komödie sorgte bei den Besucherinnen und Besuchern am Freitag für beste Unterhaltung und reichlich Gelächter

(teo) Mit der Premiere der Komödie «Wiiterspüle!» eröffnete das Theater88 in Ramsen am vergangenen Freitag seine Spielzeit 2025. Die Wahl fiel bewusst auf ein Stück, das dem Publikum noch nicht bekannt sein dürfte. Rick Abbott schrieb «Play on!», so der Originaltitel, in den 1970er-Jahren als eine Persiflage auf das Theaterleben. Er wollte damit zeigen, dass der Spass und die Leidenschaft für das Theater auch in schwierigen Momenten nicht verloren gehen.

Regisseur Walter Millns, der in diesem Jahr bereits zum neunten Mal mit dem Team des «Theater88» eine Produktion auf die Bühne bringt, überarbeitete einige angestaubte Passagen und passte sie für den heutigen Publikumsgeschmack an. Die Premiere in der Aula Ramsen war ausgesprochen gut besucht, und im Saal herrschte eine gespannte, erwartungsvolle Atmosphäre. Dazu trug gewiss auch bei, dass man sich in einer kleinen Gemeinde, anders als in der Anonymität einer Grossstadt, oft persönlich kennt und das Publikum sich schon vor Beginn der Aufführung in der vertrauten Umgebung heimisch fühlt.

Pointierte Dialoge und temporeicher Wortwitz

Die Handlung von «Wiiterspüle!» spielt während der Generalprobe einer Laienschauspielgruppe, die verzweifelt versucht, ein Stück namens «Der Fluch des Diamanten» bühnenreif zu bekommen. Immer neue Eingriffe der eigensinnigen Autorin und die permanenten Änderungen am Skript bringen das Ensemble zunehmend an seine Grenzen. Technische Pannen, vergessene



Erich Fehr, Matthias Brütsch, Monika Meier und Julia Mettler (vlnr) sind TheaterschauspielerInnen.

Requisiten und Dialoglücken stapeln sich, bis die eigentliche Aufführung beinahe zur Nebensache wird. Die Ramsener Produktion versteht es, die Absurdität und Komik dieser Endlosschleife an Missgeschicken subtil, aber wirkungsvoll auszuspielen. Pointierte Dialoge, temporeicher Wortwitz und exakt getimtes Chaos machen den Reiz der Inszenierung aus. Besonders das Zusammenspiel zwischen Regisseurin, Schauspieltruppe und der allgegenwärtigen Autorin sorgt für zahlreiche komische Höhepunkte.

Das Ensemble vom Theater88 präsentiert sich eingespielt und engagiert. Die Hauptrollen sind mit viel Bühnenpräsenz und auch Freude an der Persiflage besetzt. Jede Figur erhält ihre Momente, um das Durcheinander auf und hinter der Bühne glaubwürdig zu vermitteln. Nicht nur Jennifer Bader als Regisseurin, Melinda Wunderli als Regieassistentin und Souffleuse und Hanspeter Hotz als überforderter Techniker, lassen mit ihrer Mimik und Gestik wunderbar erkennen, wie sehr sie von der fiktiven Autorin von «Der Fluch des Diamanten», gespielt von

Daniela Born-Herth, genervt sind. Meinrad Eichenberger als Lord Dudley und Magdalena Gnädinger als Lady Margaret spielen brillant das Gehabe und die Macken englischer Aristokraten. Nicht nur mit einer dezenten Liebeszene auf dem Sofa sorgen Monika Meier als Diana Lassiter und Matthias Brütsch als Stephen Sellers immer wieder für Gelächter. Mit urkomischen Gesichtsausdrücken und lässigen Sprüchen trägt auch Erich Fehr als Doktor Rex Forbes zu einer fast pausenlosen Verkettung von Missgeschicken, Pannen und Widrigkeiten bei, die diese Komödie zu keinem Zeitpunkt langweilig werden lassen. Julia Mettler, die in diesem Jahr zum ersten Mal überhaupt bei einem Theaterstück mitspielt, sorgt mit ihrer Rolle, in die sie viel Herzblut und beeindruckendes Engagement legt, für einen bravourösen Einstieg beim Theater88.

Viel Engagement vor und hinter den Kulissen

Zum Abschluss der Vorstellung würdigte Vereinspräsident Matthias Brütsch den Einsatz des gesamten Teams. Die Leistung der Mitwirkenden auf der Bühne wäre ohne die zahlreichen Helfer hinter der Bühne überhaupt nicht möglich.

Nach der Vorstellung zeigte sich Regisseur Walter Millns äusserst zufrieden. Das Publikum dürfte nach diesem kurzweiligen Theaterabend einige Zeit gebraucht haben, um die Lachmuskeln wieder zu entspannen. Im Publikum verfolgte auch Thomas Messerli aus Neuhausen gemeinsam mit seiner Frau die Vorstellung, beide immer wieder herzlich lachend. Der Lehrer und Amateur-Schauspieler bestätigte, dass die Handlung stellenweise bewusst überspitzt wirkte, zugleich aber durchaus den typischen Abläufen hinter den Kulissen eines Theaterstücks entsprach.

Wer die Aufführung am vergangenen Freitag verpasst hat, kann noch bis zum 27. September 2025 eine Vorstellung besuchen. Details dazu finden sich auf der Webseite www.theater88.ch. Zusätzlich zum eigentlichen Theatererlebnis lädt ein gastronomisches Angebot der Theaterbeiz die Besucher zum Verweilen vor und nach der Aufführung ein.